

Tersteegen, Gerhard: 18. Was lieblich reucht, auch leicht verfleucht (1733)

- 1 Wird man vom Herren einst ergötzt,
- 2 Im Grunde freundlich angesehen,
- 3 Und man da viel von rühmt und schwätzt,
- 4 Muß man hernach in Dürre stehen.
- 5 Ist der vergnügteste Liebesstand.

(Textopus: 18. Was lieblich reucht, auch leicht verfleucht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)